

## Rats-Update Nr. 1

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,  
liebe Interessentinnen und Interessenten,

die neue FDP-Fraktion im Duisburger Stadtrat lässt das Ratsinfo wieder aufleben! Es heißt jetzt "Rats-Update" und wird Sie wieder über Themen, Beschlüsse und Abstimmungen der Ratssitzungen informieren. Welche 'großen' Themen im Rat beraten und beschlossen wurden, können Sie meist den Medien entnehmen aber aus Sicht der Liberalen gibt es oft auch andere spezifische Wahrnehmungen und interessante Aspekte für die eine oder andere politische Entscheidung - und genau darüber wollen wir Sie im **Rats-Update** wieder gerne nach jeder Ratssitzung informieren.

Obwohl die Kommunalwahl bereits am 13. September stattfand, reichte die Legislaturperiode des vorherigen Stadtrates noch bis zum 31. Oktober 2020. Dementsprechend fand die konstituierende Sitzung des neuen Duisburger Stadtrates erst am 2. November 2020 statt. Durch ungewöhnlich viele Ausgleichsmandate ist der Rat von 84 auf 102 Mitglieder gewachsen. Ein Zahl von Mandatsträgern, die nicht mehr in den historischen Saal des Rathauses passt - auch dann nicht, wenn Corona irgendwann einmal keine Rolle mehr spielt. Das bedeutet, dass es zumindest in den kommenden 5 Jahren keine Ratssitzung geben wird, die im vertrauten Ambiente am Burgplatz stattfinden kann. Eine Situation, an die sich alle Beteiligten erst einmal gewöhnen müssen.

**Die konstituierende Sitzung des neuen Stadtrates** wurde in den großen Saal der Mercatorhalle (im CityPalais) verlegt. Natürlich wird die Stadt für die Anmietung der Halle und dem dazugehörigen Personal tief in die Tasche greifen müssen. Dazu kommen Kosten für Computer, Drucker und Kopierer, die aus organisatorischen Gründen am Tag der Ratssitzung in den Nebenräumen zur Verfügung stehen müssen (z.B. wenn Stimmzettel gedruckt werden müssen o.ä.). Allein die Mineralwasserflaschen, die Corona-bedingt auf jedem Platz stehen müssen, um die Laufwege der Anwesenden zu reduzieren, kosten pro Sitzung mehrere Hundert Euro. Dazu kommen Trennscheiben aus Plexiglas, die an jedem einzelnen Sitzplatz beidseitig aufgestellt werden.

Da die Abstände zwischen allen Personen in alle Richtungen eingehalten werden müssen, sitzt der Oberbürgermeister, die Dezernenten und die Schriftführung auf der Bühne und die letzte Sitzreihe der Ratsmitglieder befindet sich schon an der hinteren Wand der großen Halle. Besucher oder Verwaltungsmitarbeiter müssen (von den Ratsmitgliedern nahezu unbemerkt) hoch oben auf den Zuschauerrängen Platz nehmen. Die unübersichtliche und ungewohnte Weite der Halle, die Maskenpflicht (auch am Sitzplatz) und die fremdartige Atmosphäre verderben einigen langjährigen Teilnehmern den typischen Charme früherer Ratssitzungen und lassen kaum den Wunsch zu längeren Diskussionen aufkommen.

Trotz allem, muss der neue Stadtrat seinen Verpflichtungen nachkommen und dazu gehört zunächst die offizielle **Einführung der neuen Ratsmitglieder**. Dazu sprach der Oberbürgermeister die vorgeschriebene Verpflichtungsformel, während die Ratsmitglieder sich, als Zeichen der Zustimmung, von ihren Plätzen erhoben. In einer ersten kurzen Ansprache forderte der Oberbürgermeister alle Anwesenden zu einer "vertrauensvollen einmütigen Zusammenarbeit" auf.

Reine Routine (und einstimmig) war die anschließende offene Wahl des Schriftführers und der stellvertretenden Schriftführerin, da diese Ämter schon lange und zufriedenstellend von den beiden Verwaltungsmitarbeitern bekleidet werden.

**Die Wahl der ehrenamtlichen Stellvertreter/innen des Oberbürgermeisters** (also die 3 Bürgermeister), muss laut Gemeindeordnung geheim erfolgen. Dazu ruft der OB jedes Ratsmitglied namentlich auf und die Genannten stimmen verdeckt in einer Wahlkabine ab. Ein Vorgang der üblicherweise mindestens 30 Minuten dauert, diesmal aber schon nach ca. 20 Minuten erledigt war. Die größten 3 Fraktionen, SPD (32 Stimmen), CDU (22 Stimmen) und Grüne (19 Stimmen) stellten ihre Wunschkandidaten zur Wahl und so wurden diese auch den Mehrheitsverhältnissen entsprechend genau in dieser Reihenfolge gewählt: 1. Bürgermeister Manfred Osenger (SPD), 2. Bürgermeister Volker Mosblech (CDU) 3. Bürgermeister Dr. Sebastian Ritter (Grüne).

Anschließend wurden **die neuen Ausschüsse des Stadtrates** in Art und Größe eingerichtet. FDP-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Bies hatte bei den Absprachen im Vorfeld der Sitzung dafür gesorgt, dass der neue Digitalisierungsausschuss nicht nur 11 sondern auch 25 Mitglieder hat (wie die meisten anderen Ratsausschüsse auch). In ein 11er-Gremium wäre es den Freien Demokraten nicht möglich gewesen, einen Vertreter zu entsenden, da die Besetzung nach der Berechnungsformel "Hare-Niemeyer" erfolgen muss und dabei sind 3 Stimmen einfach zu wenig. Durch die Intervention von Wilhelm Bies hat die FDP nun auch einen Vertreter in diesem neuen wichtigen Ausschuss.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt schlug der Oberbürgermeister eine **Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates** vor. Hierbei ging es um eine generelle Redezeitbegrenzung auf maximal 3 Minuten pro Wortbeitrag. Aufgrund der ungewöhnlichen Größe des neuen Rates konnten sich alle Fraktionen mit diesem Vorschlag anfreunden.

Zusätzlich wollte der OB aber auch die **Redezeit bei den jährlichen Haushaltsberatungen** nach Fraktionsgröße staffeln: 10 Minuten für die SPD ("Fraktionen ab 24 Mitglieder"), 8 Minuten für CDU und Grüne ("Fraktionen zwischen 16 und 23 Mitglieder"), 6 Minuten für die AfD ("Fraktionen zwischen 8 und 15 Personen"), 4 Minuten für Linke(6), FDP(3), Ju-Du(3) und Tierschutz/DAL(3) ("Fraktionen bis zu 7 Personen") und nur noch 3 Minuten Redezeit für Gruppen und Einzelmandatsträger. Alle kleineren Fraktionen waren sich einig, dass dies eindeutig zu wenig ist, um die eigenen Haushaltsvorstellungen und ggf. Änderungsvorschläge zu präsentieren. FDP-Fraktions-Chef Wilhelm Bies brachte es auf den Punkt: *"Sie müssen es schon etwas länger aushalten, sich unsere Kritik anzuhören."*

Selbst die Fraktion der Grünen regte an, dieses Thema zunächst noch einmal im Ältestenrat zu beraten. Aber bei diesem Punkt setzte der OB (wie gewohnt) seinen Kopf durch, verließ seine Anfangs vielbeschworene "einmütige Zusammenarbeit" und bestand auf der vorgeschlagenen Änderung, die er mit den Stimmen von SPD und CDU letztendlich auch durchsetzte.

Zuletzt wollte der Stadtrat noch ein "Zeichen gegen Rechts" setzen, indem eine gemeinsame Resolution mit dem Titel *"Duisburger Konsens gegen Rechts: Wir alle sind Duisburg!"* verabschiedet wurde. Obwohl der Name AfD in dieser Resolution nicht vorkam, fühlten sich die Ratsmitglieder der AfD offensichtlich persönlich angegriffen und wetterten gegen die Formulierungen.

Die erste Sitzung des neuen Duisburger Stadtrates endete um 16:20 Uhr. Leider war es den neuen Ratsherren und Ratsfrauen anschließend -Corona-bedingt- nicht möglich, ihre erste Sitzung angemessen zu feiern...



**Die zweite Sitzung** und somit die erste so genannte "**Arbeitssitzung**" des neuen Stadtrates war bereits für den 16. November 2020 geplant. Absprachegemäß sollte diese Sitzung so kurz wie möglich gehalten werden. Also zog die Verwaltung zahlreiche Beschlussvorlagen aus dem Bereich Stadtplanung zurück um sie in einer der nächsten Sitzungen beraten zu lassen. Übrig bleiben sollten nur notwendige personelle Entscheidungen.

Da in dieser Sitzung aber nicht nur alle neuen **Ausschüsse personell besetzt werden** sollten, sondern auch alle Sondergremien, wie Aufsichtsräte, Verwaltungsräte und städtische Beiräte, drangen die großen Fraktionen darauf, alle anstehenden Personalwahlen doch noch auf die Tagesordnung zu nehmen. So wuchs die Tagesordnung, die zunächst mit nur 48 Tops geplant war, in wenigen Tagen auf 80 Tagesordnungspunkte an.

Im Vorfeld der Sitzung klingelten die Telefone, denn während bei den Ausschussbesetzungen keine gemeinsame Listen mehrerer Fraktionen vorgeschlagen werden dürfen (jede Fraktion kann also nur für sich allein abstimmen), ist dies bei den Sondergremien erlaubt und auch durchaus üblich. Durch verschiedene Absprachen mit unterschiedlichen Konstellationen stellten die kleineren Fraktionen für die Wahlen gemeinsame Kandidaten auf.

**Doch zunächst zu den Ausschüssen.** Die Wahlen haben ergeben, dass die Freien Demokraten in nahezu jedem städtischen Ausschuss mit einem stimmberechtigten Mitglied und einem Stellvertreter bzw. einer Stellvertreterin vertreten sind! Nach 6 1/2 Jahren "Ausschuss-Abstinenz" ist es ein gutes Gefühl, wieder mitreden und abstimmen zu können:

Ausschuss	FDP-Mitglied	Stellvertreter/in
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	Wilhelm Bies	1. Kira Schulze Lohoff 2. Oliver Alefs
<b>Rechnungsprüfungsausschuss</b>	Oliver Alefs	1. Wilhelm Bies 2. Kira Schulze Lohoff
<b>Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit</b>	Charline Kappes	Kira Schulze Lohoff
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	beratendes Mitglied: Kira Schulze Lohoff	stellv. beratendes Mitglied: Nils Kaminski
<b>Kulturausschuss</b>	Frank Albrecht	Carsten Bovelet
<b>Ausschuss für Personal und Verwaltung</b>	Wilhelm Bies	Oliver Alefs
<b>Schulausschuss</b>	Kira Schulze Lohoff	Oliver Alefs
<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr</b>	Rainer Weiß	Thomas Wolters
<b>Ausschuss für Umwelt, Klima und Naturschutz</b>	Charline Kappes	Markus Giesler
<b>Betriebsausschuss DuisburgSport</b>	Oliver Alefs	Jan-Christoph Neveling
<b>Betriebsausschuss für das Immobilienmanagement IMD</b>	Dennis Erle	Johannes Brill
<b>Digitalisierungsausschuss</b>	Carsten Bovelet	Wilhelm Bies
<b>Ausschuss für Wirtschaft, Innovation und Tourismus</b>	Rainer Weiß	Kai Mielke
<b>Ausschuss für Ordnungs- und Bürgerangelegenheiten</b>	Kira Schulze Lohoff	Wilhelm Bies
<b>Gleichstellungsausschuss</b>	Kira Schulze Lohoff	O. Beltermann (Fraktion JuDu)

Bei den Ausschussbesetzungen konnte die Ratsfraktion die meisten der vorher geäußerten Wünsche von FDP-Mitglieder berücksichtigen.

### Die wichtigen Sondergremien

Bei den zahlreichen städtischen Sondergremien konnten unsere Ratsmitglieder durch Absprachen und gemeinsamen Abstimmungen mit verschiedenen anderen Fraktionen einige interessante und wichtige Sitze erringen. Dies ist für die politische Arbeit äußerst wichtig, um die entsprechenden Informationen zu erhalten. Denn die Aufsichtsräte werden zwar vom Stadtrat besetzt aber anschließend bekommt der Stadtrat kaum noch mit, was in diesen Gremien beraten und beschlossen wird - sofern man dort nicht vertreten ist.

So ist es durchaus sinnvoll, persönlich im Bereich der DVV/Stadtwerke vertreten zu sein oder im Bereich der Wirtschaftsbetriebe/GMVA oder bei den Gesellschaften DuisburgKontor/City-Marketing oder der Infrastrukturgesellschaft DIG, die z.B. gemeinsam mit Logport zukünftig viele Duisburger Brücken und Straßen planen und bauen wird.

### Wichtige Informationen für die politische Arbeit

Bei vielen anderen Gremien ist es leider nicht gelungen, einen Vertreter der FDP zu entsenden, wie z.B. in die Gebag, die Schulbaugesellschaft, den LVR und den VRR, die Sparkasse, ins Kuratorium des Lehmbruck Museums, in den Integrationsrat oder den Seniorenbeirat. Diese Gremien werden jetzt von den anderen kleineren Fraktionen besetzt. Unter dem Strich kann die FDP-Ratsfraktion aber mit den Ergebnissen zufrieden sein, so dass wir zukünftig besser informiert sein werden, als es in der Vergangenheit der Fall war. Mit diesem detaillierten Wissen ist die Fraktion in der Lage, aktiv zu werden und politisch zu handeln, denn viele wirklich wichtige Entscheidungen für unsere Stadt fallen inzwischen nicht mehr im Rathaus sondern in den zahlreichen ausgelagerten städtischen Gesellschaften.

### AfD forderte geheime Abstimmungen

Da die AfD erwartungsgemäß für die Mehrzahl der Personalwahlen geheime Abstimmungen beantragt hatte, erwarteten die meisten Teilnehmer eine Sitzung, die bis tief in die Nacht hinein reichen sollte. Aber wie schon bei der 1. Ratssitzung gestalteten sich die geheimen Wahlen und die Auszählungen schneller, als gedacht. Die Verwaltung hatte vorausschauend **8(!) Wahlkabinen** und zahlreiche Wahlurnen im Foyer der Mercatorhalle aufgestellt, so dass die große Halle sich in diesem Fall als echter Vorteil gegenüber den langwierigen Abläufen (mit nur einer Wahlkabine) im Rathaus herausstellte.

Warum die AfD geheime Abstimmungen verlangte, erschloss sich den Anwesenden auch im Nachhinein nicht. Das die Fraktion Tierschutz/DAL und Ratsherr Bekir Sipahi (SfD) mit den 10 Ratsmitgliedern der AfD stimmten, war trotz geheimer Abstimmungen unübersehbar. Allerdings erhielt Tierschutz/DAL in den meisten Fällen mehr Stimmen, als die AfD, die Teilweise in den Auszählungen nur 3 Stimmen hatte. Vermutlich genügt es den AfD-Mitgliedern, irgendwie für Unmut und Verärgerung zu sorgen, auch wenn solche Aktionen offensichtlich kaum Sinn machen. Ignorieren kann man den 10er-Block im Stadtrat dennoch nicht, da einer so großen Fraktion in der Gemeindeordnung wichtige Rechte eingeräumt werden, die es zumindest in den kommenden 5 Jahren auszuhalten gilt.

**Politische Themen** wurden am 16.11.2020 auch beraten. Z.B. die Übertragung der Entscheidungskompetenz auf den Haupt- und Finanzausschuss, solange die Pandemie es erforderlich macht. Weil dieser 25er Ausschuss schneller zusammenfinden und entscheiden kann, als der große Stadtrat. Desweiteren wurde die Anschaffung eines Flachwasserfahrersimulators am Schiffer-Berufskolleg beschlossen, sowie der Neubau eines Bauspielplatzes in Homberg und Sonderzuschüsse zu den Betriebskosten zweier Kindertageseinrichtungen. In allen Fällen gab es zwar keine Diskussion aber einstimmige Zustimmungen.

Die 2. Sitzung des Duisburger Stadtrates begann um 12:00 Uhr und endete um 21:30 Uhr.